

Weil Liebe manchmal kompliziert ist

Tsukishima x OC

Von Tasha88

Kapitel 8: Epilog

„Leute, schaut mal wer wieder da ist!“, trällert Yamaguchi laut in die Sporthalle hinein. „Halt die Klappe, Yamaguchi“, gibt Tsukishima genervt von sich und drückt sich an seinem besten Freund vorbei. Am liebsten würde er diesem eine überziehen.

„Tsukki, mein Kleiner“, ertönt da schon laut eine Stimme und der Angesprochene zuckt zusammen. Bitte nicht. Doch da steht Sugawara bereits neben ihm und tätschelt ihm den Kopf, wozu er sich strecken muss.

„Ich hätte nicht gedacht, dass du jemals krank wirst. Aber gut, dass es dir wieder besser geht. Zukünftig gehst du einfach nicht mehr so in den Regen raus und ziehst gefälliger mehr an. Es ist fast Winter!“

„Bist du seine Mutter?“, fragt Sawamura und verzieht bei der Frage sein Gesicht.

„Vermutlich ...“, murmelt Azumane neben diesem. „Ich meine, wenn er könnte, würde Suga uns doch alle bemuttern, oder?“

„Das befürchte ich auch.“

„Ach, ihr seid doch nur neidisch“, erklärt dieser da schon und sieht seine besten Freunde breit grinsend an.

„Also ich kann darauf gut verzichten“, erklärt Tsukishima und taucht unter Sugawaras Hand weg, was bei seiner Körpergröße sehr lustig aussieht.

„Jetzt stell dich doch nicht so an“, erklärt der Ältere da schon.

„Ne, danke, wirklich nicht.“ Der Größte der Gruppe hebt eine Hand an und macht einen weiteren Schritt zurück.

Sawamura seufzt, ehe er Tsukishima ansieht.

„Geht es dir auch so gut, dass du wieder mitmachen kannst? Nicht, dass du irgendetwas verschleppst, eine Lungenentzündung oder so, das können wir auf keinen Fall riskieren, wir brauchen dich beim Frühlingsturnier!“

„Alles okay, macht euch keinen Kopf.“

„Was hat dich denn überhaupt geritten, nur in einem T-Shirt bei diesem Wetter draußen unterwegs zu sein?“, fragt Tanaka und hebt seine Augenbrauen.

Hinter Tsukishima erklingt ein Kichern und sofort dreht er sich herum, um seinen besten Freund mit blitzenden Augen anzusehen. Wehe, dieser hält nicht dicht! Yamaguchi erstarrt, ehe er sich pfeifend umdreht.

„Also?“ Auch Nishinoya kommt näher. „Du bist ja schon echt ein harter Hund, hätte ich dir gar nicht zugetraut! Höchstens Hinata.“

Und sofort verzieht der Angesprochene sein Gesicht. Wenn er etwas nicht leiden kann, dann mit ihrem Lockvogel verglichen zu werden.

„Tsukishima, sag bitte Bescheid, falls es dir doch nicht gut geht, nicht, dass du wieder einen Rückfall erleidest“, erklingt da Shimizus sanfte Stimme.

„Klar, mach ich.“ Er nickt, ehe er sich umdreht und ein paar Schritte zur Seite geht. Ja, er war krank, aber muss man da jetzt so ein Aufhebens drum machen? Was für ein Schwachsinn. Doch wenn er daran denkt, warum er krank geworden ist, was, beziehungsweise vielmehr, wer der Grund ist, macht sein Herz wieder einen Satz. Verdammt, er kann es ja gar nicht leiden, wenn sie recht behält, immerhin hatte sie es ja noch vorausgesehen, dass er krank werden könnte ... das hat sie ihm die letzte Woche auch oft genug vorgeworfen. Dann schleicht sich ein Lächeln auf seine Züge. Auf der anderen Seite wäre es ja nicht, wie es jetzt ist, wenn diese Situation nicht stattgefunden hätte ...

Hinata, der bereits am Volleyballnetz steht, sieht Tsukishima verwirrt an.

„Sag mal, hast du das gerade auch gesehen?“, wendet er sich überrascht an Kageyama, der neben ihn tritt und genau so aussieht wie sein Kumpel.

„Äh ... ja ... Hat Tsukishima gerade eben etwa gelächelt?“

„Ja ... ich glaube es fast nicht. Kneif mich mal, Kageyama, damit ich glauben kann, dass das wirklich ... Ahhh! Verdammt, Kageyama, du Vollarsch!“

„Was willst du, du Oberidiot! Du warst es doch, der gesagt hat, dass ich dich kneifen soll!“

„Aber doch nicht so fest!“

„Dann sag das gefälligst vorher!“

„Du bist so ein Arsch!“

„Selber!“

„Ruhe ihr zwei! Hört gefälligst auf hier so herumzuschreien!“

Und sofort werden Hinata und Kageyama ganz kleinlaut.

„Klar, Daichi.“ – „Sofort, Daichi“, geben die beiden von sich, ehe sie weitermachen.

„Er hat wirklich gelächelt“, murmelt Hinata gleich darauf.

„Ja, hat er wirklich. Meinst du, er hat irgendjemanden abgemurkst?“

~□□~

„Hey Tsukishima!“, ruft Hinata und springt auf seinen Kollegen zu. Dieser entscheidet sich, wie eigentlich immer, ihn einfach zu ignorieren und läuft weiter. Im nächsten Augenblick bleibt er abrupt stehen, ehe er sich umdreht. Hinatas Frage kommt unerwartet.

„Warum hast du vorher eigentlich so gelächelt?“

Seine Augen weiten sich einen Augenblick, ehe er seinen Kopf schüttelt.

„Hast du ein paar Bälle zu viel abbekommen, sodass sogar noch deine letzten Hirnzellen ihren Job aufgegeben haben?“, fragt der Größere, während er Hinata durch seine Brille von oben herab ansieht.

Hinata scheint daraufhin vor Wut zu qualmen.

„Tsukishima!“, zischt er, kann jedoch nicht weitersprechen, da eine sanfte Stimme vom Eingang der Sporthalle, bei der sie stehen, erklingt.

„Kei, sei nicht so gemein.“

Der Angesprochene dreht sich herum, während er mit seinen Schultern zuckt.

„Ich bin nicht gemein, nur ehrlich.“

„Das gibt sich bei dir nicht viel.“

Wieder zuckt Tsukishima mit seinen Schultern.

„Macht mir nichts.“

Und dann dreht er sich herum und verlässt die Sporthalle. Nach wenigen Schritten merkt er, dass jemand neben ihn aufschlieft und schon schiebt sich eine Hand in seine und die dazugehörigen Finger verschränken sich mit seinen.

„Ach, ich denke, dass ich den ehrlichen und auch gemeinen Kei Tsukishima ganz gut ab und auch leiden kann.“

Und wieder muss er lächeln, kann es nicht unterdrücken.

„Da bin ich ja froh.“ Ein sanfter Händedruck folgt seinen Worten.

Sein Lächeln wird erwidert, als der Name seiner Begleitung erklingt und sie beide stehen bleiben, wieder hinter sich zur Sporthalle hinsehen.

„Hey Izumo.“ Sawamura steht schmunzelnd dort und deutet mit seinem Daumen über seine Schulter hinter sich. „Jetzt wo es wohl kein Problem mehr ist, dass du einen der Volleyballspieler nicht leiden kannst, kannst du es dir ja überlegen, doch noch Managerin vom Volleyballclub zu werden.“

Und damit zwinkert er ihnen zu und geht davon, während alle anderen Mitglieder des Karasuno-Volleyballclubs ungläubig zu ihrem größten Spieler sehen. Mit Ausnahme von Yachi und Yamaguchi, die kichernd ihren besten Freunden hinterher blicken.

~□□~ Ende ~□□~